

Note bezieht sich auf

21. Die "symphonische Dichtung" hat Franz Liszt geschaffen:
In einem Programmzettel
die Fassung von Liszts
symphonische Dichtung nicht
mehr ist Orchestermusik
sondern nicht an das Orches-
terer Vorgänge zieht
Geschichte. Aber über
es eine haargenaue Nach-
sehenblick kaum mehr mög-
ematische Verarbeitung
heit der Musik als
rogramm oder Ähnliches
reden, aber minutiöse
schehen werden sich
besten bei der Unter-
nehmendem musikalischem
, "verstärkender Wider-
e nötige Übereinstim-
den sein muß - und das
musikalische Entfaltung
denken wir für einige
den wir ja alle ken-
ool für - auch - Wellen-
e Bächlein ERINNERT -
den minutiös mit der
musikalischer Eigen-
feststellen, daß die
TonSYMBOLEN für das
Darzustellenden ver-
symbole zu erkennen und
n Tonsymbole. Wir brin-
bereinstimmung, wenn

wir wissen, daß nun eben ein Bächlein mit Tonsymbolen dargestellt werden soll. Wüßten wir das nicht, so könnte der Beginn der Moldau auch verschiedenerlei Anderes andeuten: sicher Kleines, Junges, Frisches, aber keinesfalls und ausschließlich den Moldau-Ursprung.

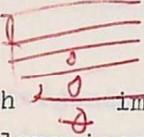
Den Ausdruck "symphonische Dichtung" hat Franz Liszt geschaffen: 1854 schien diese Bezeichnung zum ersten Mal auf einem Programmzettel eines Weimarer Konzertes auf und galt der letzten Fassung von Liszts Orchesterwerk "Tasso". Nun, wir dürfen die symphonische Dichtung nicht mit der sogenannten Programmmusik verwechseln. Erstere ist Orchestermusik und steht wohl der Programmmusik nahe. Letztere ist nicht an das Orchester gebunden und viel, viel älter. Nachahmung äußerer Vorgänge zieht sich genau genommen durch die ganze ~~neuer~~ Musikgeschichte. Aber über etwas müssen wir uns eindeutig im klaren sein: daß eine haargenaue Nachahmung außermusikalischer Geschehnisse in dem Augenblick kaum mehr möglich wird, in dem ^{stärker} infolge von dem, was wir als thematische Verarbeitung ~~Kennengelernt haben~~, eine stärkere Eigengesetzlichkeit der Musik als solcher eintritt. Dann kann wohl eine durch ein Programm oder Ähnliches vorgesezte ATMOSPHERE in Tönen nachgezeichnet werden, aber minutiöse musikalische Nachzeichnung und zu schilderndes Geschehen werden sich kaum mehr restlos decken können. Wir sehen das am besten bei der Untermalungsmusik des Films. Hier gilt es, eine Art von hebendem musikalischen Geräusch oder richtiger "verstärkendem Tonsymbol", "verstärkender Widerspiegelung durch Musik" zu schaffen: aber wenn die nötige Übereinstimmung in Sekundenzeit zwischen Bild und Ton vorhanden sein muß - und das muß eben sein -, dann ist eine eigengesetzliche musikalische Entfaltung nur in den allerseltensten Fällen mehr möglich. Denken wir für einige Augenblicke an den Beginn von Smetanas "Moldau", den wir ja alle kennen. So sehr uns dieser Beginn mit seinem Tonsymbol für - auch - Wellenbewegung an das entspringende und größer werdende Bächlein ERINNERT - in keiner Weise mehr deckt sich dieses Größerwerden minutiös mit der Wirklichkeit. Warum? Nun, weil Smetana eben nach musikalischer Eigengesetzlichkeit entwickelt. Wir können also wohl feststellen, daß die Nachahmung von Außermusikalischem mit Hilfe von TonSYMBOLEN für das Darzustellende erfolgt und daß wir umso mehr vom Darzustellenden verstehen, je mehr wir in der Lage sind, solche Tonsymbole zu erkennen und auszudeuten. Allerdings gibt es KEINE eindeutigen Tonsymbole. Wir bringen den Moldau-Beginn mit dem Bächlein erst in Übereinstimmung, wenn wir wissen, daß nun eben ein Bächlein mit Tonsymbolen dargestellt werden soll. Wüßten wir das nicht, so könnte der Beginn der Moldau auch verschiedenerlei Anderes andeuten: sicher Kleines, Junges, Frisches, aber keinesfalls und ausschließlich den Moldau-Ursprung.

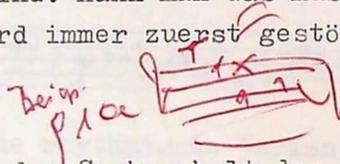
Eine GESCHICHTE von Programmusik und symphonischer Dichtung zu geben ist in dieser Sendereihe nicht unsere Aufgabe. Wir erwähnen nur, daß Programmusik wiegesagt schon sehr, sehr alt ist, daß in den letzten Jahrhunderten darin auch Beethoven eine gewichtige Rolle spielt, und daß auf dem Weg zur symphonischen Dichtung und in ihr selber Namen wie Berlioz mit seinen Programmsymphonien, dann Liszt, Dvorak, Smetana, Ducas, Richard Strauss, der die Fähigkeit, außermusikalische Aussagen durch Tonsymbole suggestiv auszudrücken, vor allem mit Liszt teilt: darin sind beide Komponisten unerreichte Meister geworden und geblieben. Heute, da wir auch mit der symphonischen Dichtung vertraut sind, können wir uns gar nicht mehr vorstellen, welche Feindschaft dieser Kunstgattung einmal entgegengebracht wurde.

Eine symphonische Dichtung hat also, sei es durch den Titel, sei es durch genauere Angaben, ein Programm vorangestellt, das auf das hinweist, was uns der Komponist an Geschehnissen mit Hilfe von Tonsymbolen und ihrer Verarbeitung "erzählen" möchte. Wir müssen also von Anbeginn an eingestellt sein erstens auf das Erkennen dieser Tonsymbole und auf das Erkennen von dem, was sie - ungefähr - ausdrücken, und zweitens müssen wir uns diese Tonsymbole sogleich sehr, sehr gut merken, denn mit der Art, wie sie variiert werden, wird der Komponist viele Geschehnisse an uns heranzubringen müssen. Damit aber ist ein Stichwort für die FORM solcher Werke gefallen. Die Form richtet sich nach den darzustellenden außermusikalischen Berichten. Was da geschieht, wird in Klangbildern aneinandergereiht, wobei - wir sagten es gerade - die Klangsymbole fast immer gewissen auch wieder darstellenden, schildernden Umwandlungen unterliegen, die je nach der Art der Umwandlung Verschiedenstes bedeuten können. Ein Thema, das etwa von Dur nach Moll geändert wird, kann eine neue, tragische Situation im Geschehen aussagen; wird es in wiegenden Sechachteltakt umgearbeitet, so mag von Kindheitserinnerungen des Helden die Rede sein, wie sie einen Teil in Franz Liszt Werk "Les Preludes" ausmachen. Wir könnten die Beispiele endlos fortsetzen. Aber schon haben Sie gemerkt, daß die beiden Hauptgestaltungselemente, die wir Ihnen von Anbeginn an genannt haben, nämlich Reihung und Variation, auch heute wieder integrierend vorhanden sind. Nicht Neues unter der Sonne, auch nicht bei der musikalischen Formenlehre...

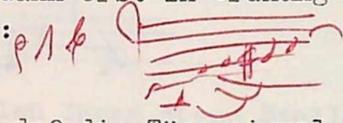
Und so haben wir uns vorgenommen, Ihnen heute anstatt vieler und darum vielleicht verwirrender Beispiele an einem einzigen MUSTERbeispiel wenigstens EINIGE Reihungs- und Variations-Klangbilder zu zeigen: an Stellen des "Till Eulenspiegel" von Richard Strauss.

Straussens "Till Eulenspiegel" wurde 1895 in Köln uraufgeführt. Strauss hat mit voller Absicht sein Programm nicht völlig genau angegeben. Aber da wir über Eulenspiegels Streiche sowieso im Bild sind, stört uns das gar nicht - wir werden genügend erkennen von dem, was Strauss in hinreissender Weise in Tonsymbolen vor uns ausgebreitet hat. Meistens liest man von ZWEI musikalischen Eulenspiegel-Gestalten. Nun, wer ums Variieren weiß, weiß auch, daß das nicht stimmt. Es gibt nur eine musikalische Hauptgestalt und das ist ein F-Dur-Quartsextakkord,

der in dieser "ordentlichen" Klangform freilich  im Zusammenhang mit den Eulenspiegel-Motiven nie vorkommt. Denn Eulenspiegel ist ja sozusagen kein "ordentlicher" Mensch, weil übliche Ordnungen für ihn nicht zwingend einzuhalten sind. Kann man das musikalisch ausdrücken? O ja: indem der Quartsextakkord immer zuerst gestört wird und dann erst in Ordnung kommt. Sei es so:



sei es so:



beide Male ist der Sachverhalt der Gleiche, nur daß die Töne einmal heruntersteigen wie in spöttischer Verbeugung (1. Beisp. hochmals) oder sich aufrecken in Kühnheit, Pfiffigkeit usw., je nachdem, wie sie uns das riesige Orchester vorträgt und wie sie der Komponist variiert hat. Die Orchesterfarben, die die Instrumente bieten, spielen übrigens eine bedeutende ton-symbolische Rolle. Malerische Farbigkeit breitet sich um die Jahrhundertwende eben auch in der Musik in bis dahin ungeahntem Maße aus, und hier müßten wir Schubert, Berlioz, Liszt, Wagner, Debussy, Reger, Schönberg und noch viele andere Namen nennen.

Und nun also zu Straussens Werk. Bezüglich der Form hilft uns der Komponist, indem er dem Werk als Untertitel gibt: "nach alter Schelmenweise in Rondeauform". Was die Rondeauform ist, wissen wir ja: ein Thema erscheint entweder in Originalgestalt oder variiert immer wieder, unterbrochen von anderen Themen. Nun, Strauss wird vorwiegend variieren. 4 Takte Prolog und ein etwas längerer Epilog umschließen das Geschehen. Sogleich beginnt der Prolog mit der abwärtssinkenden Quartsextakkordform in den Geigen:

Platte

und schon wird der aktionsfreudige Till mit der aufwärtssteigenden Quartsextakkordform vom Horn, das sich aufschwingt und übermütig, aber auf "bravem" Quartsextakkord abwärts davonstürzt, vorgestellt. *5. Teil 13*

Seite 13 Platte S. 3 2. Syst.

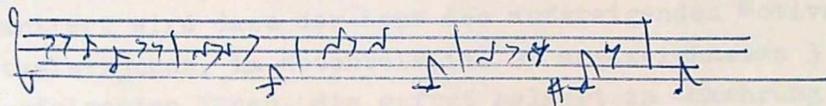
Noch einige Ansätze und divergierende Fortführungen dieses Themas erfolgen und runden den ersten Komplex ab, an dessen ~~Schluß~~ ^{Runde} Kompletierung mit dem absteigenden Thema steht: (Notenbeisp. 94)

Platte S. 8 letzte 3 Takte

Der Rondeauforn entsprechend kommt nun ein entscheidender neuer Gedanke, der vor allem von der RHYTHMISCHEN Prägnanz her angepackt ist. Aber auch in ihm, am Ende, ist ^{mit zwei chromatischen, traurigen in einer sehr tiefen, weichen Lage (H)} eine klangliche Eulenspiegelvariante zu finden (95):

Platte S. 9

^{Bow} ~~Aber~~ auch dieser Gedanke wird mit dem absteigenden Eulenspiegel-Motiv nicht nur durch Zitate der ersten Noten verbunden, sondern auch dadurch, daß das Thema zerdehnt, zerfetzt, in die Hörner versteckt wird, ^{von} wo es wie hinter versteckten Türen durchblitzt:



also: eine rhythmische Variante. Wir spielen Ihnen diese Stelle vor: vielleicht gelingt es Ihnen trotz allem anderen musikalischen Geschehen doch, die Hörner durchzuhören. Wie Strauss durch ununterbrochene Aufeinander- ~~einander~~ ^{in der Form} folge des Themas so etwas wie eine Art von Spott oder Gelächter herstellt, ist im Anschluß zu hören. Die Stelle schließt mit dem Thema ^{in der Form} eines übermütigen Anlaufes zu neuen Streichen, dem wieder zwei neue ^{Varianten} ~~Varianten~~ folgen; die erste ist vom Strauss-Biographen Richard Specht als Maskeraden-Symbol bezeichnet worden, die zweite als Auskneifen. Die Maskerade fährt heftig an und wird sogleich sittsam; das Auskneifen ist eine große Folge der ersten 3 Töne, die chromatisch immer höher steigen, wie jemand, der vor etwas - in Tönen gesagt: vor der Tonleiter - davonläuft. Wir spielen Ihnen die ganze eben beschriebene Stelle vor. ^{den Anfang} Das Auskneifen finden Sie als Notenbeispiel 96 aufgezeichnet.

Platte S. 9-17

Eindeutig erkennbar ist für jeden Kenner der Eulenspiegel-Geschichte die Stelle, an der ein Beckenschlag Eulenspiegels Zerstörung des Geschirres der Marktweiber illustriert. Riesig ist der Wirbel. Dann aber hält Till, als ~~Pr~~ ^Priester verkleidet, eine gleissnerische Ansprache. Musikalisch ergibt das einen besonders deutlichen Seitensatz, instrumentiert mit Klarinetten, Fagotten und Bratschen in würdeheischender Führung. Zunächst ist nichts von den Till-Figuren zu merken. ^{Palet} Aber erscheinen sie, zunächst im Baß, dann auch in anderen Stimmen. Hören wir ein Stückchen davon.

Platte S. 27/29 Anfang

Der nächste prägnante Teil bringt die, wie Spörecht mitteilt, galante Fassung des absteigenden Themas. Solistische Holzbläser brillieren.

Pl. S. 32 oben

Wieder eine neue Variante unserer - im wahrsten Sinne des Wortes - Reihen-Folge, bringt (nach Specht) ein feuriges Liebesmotiv, diesmal, da es Till offenbar ernst meint, attackierend als Variante des AUFsteigenden Motivs: (Beispiel 97):

Platte S. 35

Eulenspiegel erhält eine Abfuhr und sinnt auf Rache: das absteigende Motiv verbeißt sich in den Bässen (98):

Platte S. 41 - 44

Ganz besonders raffiniert ist, wie Strauss einen Gelehrten-Disput darstellt. Variiert wird dazu der Kopf des aufsteigenden Motivs mit den so charakteristischen, im Notenbeispiel 99 angezeichneten 3 chromatisch aufeinanderfolgenden Tönen, die sofort gelahrt in Umkehrung abwärts folgen. Am Klavier: *Führt bei Holzbläsern am*
~~99 am Klavier~~

und nun im Orchester:

Platte S. 45

Mit diesem auch in einer anderen Tonart erscheinenden Teil ergibt sich formal wieder ein deutlicher Seitensatz oder, wie wir beim Rondeau sagten, ein neues Couplet. Nun, wir können hier gar nicht auf alles eingehen, was in dieser herrlichen Partitur versteckt ist. Wir erwähnen nur, daß es eine musikalisch eindeutige variierte Reprise des Beginns gibt - und ~~das~~ auch das gehört zum Herrlichen des Werkes: daß es jenseits allen Inhalts ^{etw. durch} als reines, absolutes MUSIKstück so völlig klar, richtig und in der großen Formtradition gebaut dasteht. *etwa in der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1581. u. 1582. u. 1583. u. 1584. u. 158*

Sendung 39

Musical notation for exercise 86, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs. Above the staff, there are two groups of three 'x' marks, each connected by a horizontal line.

86

Musical notation for exercise 96, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs.

96

Musical notation for exercise 94, featuring a grand staff (treble and bass clefs), a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The piece is enclosed in a double bar line. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Above the staff, there are three 'x' marks connected by a horizontal line.

94

Musical notation for exercise 95, featuring a grand staff (treble and bass clefs), a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The piece is enclosed in a double bar line. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. A red checkmark is written below the staff.

95

91a

91b

Musical notation for exercise 91a, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs. A single 'x' mark is positioned below the staff.

92

Musical notation for exercise 92, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs. A dynamic marking 'p' is present. Above the staff, there are two groups of three 'x' marks, each connected by a horizontal line.

93

Musical notation for exercise 93, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs. A dynamic marking 'p' is present. Above the staff, there are two groups of three 'x' marks, each connected by a horizontal line.

94

Musical notation for exercise 94, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody consists of eighth and sixteenth notes with slurs. Above the staff, there are three 'x' marks connected by a horizontal line.

98

Musical notation for exercise 98, written in bass clef. The piece is in 2/4 time. It begins with a 7/8 time signature. The notation consists of a single line with chords and melodic lines. The first measure contains a 7/8 time signature and a chord. The second measure contains a chord. The third measure contains a chord. The fourth measure contains a chord. The fifth measure contains a chord. The sixth measure contains a chord. The seventh measure contains a chord. The eighth measure contains a chord. The piece ends with a double bar line.



99

Musical notation for exercise 99, written in treble clef. The piece is in 2/4 time. It begins with a 7/8 time signature. The notation consists of a single line with chords and melodic lines. The first measure contains a 7/8 time signature and a chord. The second measure contains a chord. The third measure contains a chord. The fourth measure contains a chord. The fifth measure contains a chord. The sixth measure contains a chord. The seventh measure contains a chord. The eighth measure contains a chord. The piece ends with a double bar line. There are 'x' marks above the staff in the fourth, sixth, and eighth measures, and below the staff in the first, second, and third measures. A red handwritten arrow points downwards from the first measure.